

Bruneck, 13.5.12, 1.Thes.3:9-13

„Gebet für die Gemeinde: ermutigende Bruderliebe“

Einleitung

Es geht weiter mit der kurzen Predigtreihe: Gebete für die Gemeinde, jeweils für ein anderes Anliegen. In der ersten Woche habe ich dazu eingeladen, für eine glaubwürdige christliche Lebensführung zu beten. Am vorigen WE predigte ich über ein zentrales Gebetsanliegen, nämlich dass wir Jesus tiefer kennen lernen und inniger lieben. Heute geht es um das Anliegen einer liebevollen Gemeinschaft untereinander.

9: Gute Gemeinschaft

Freude über gute Beziehungen - kennen wir das? Gemeinschaft führt die Hitliste der Kriterien an, ob eine Veranstaltung gut war oder nicht. Ein schwaches Programm wird verziehen, wenn eine freundliche und persönliche Gemeinschaft herrscht.

Woran liegt das? Wichtiger als Programme sind Menschen. Was in christlichen Kirchen angeboten wird, wird von Menschen angeboten. Jesus ist sich darüber im Klaren, denn Er sagt, dass unsere Liebe untereinander und unsere Einheit die missionarischste Komponente ist. Daran wird Er in der Welt erkannt (Joh.13:35, 17:23).

Freude steckt an - auch die von Paulus, von der er schreibt? Denkt bitte kurz nach, leise für Euch, und findet 3 hier sitzende Personen oder sonstige Anliegen, für die es sich zu danken lohnt.

10: Sehnsucht zueinander

Mangel im Glauben „vollenden“ = ausfüllen/zurechtbringen. Wer bei jemandem oder in einer Gemeinde Mangel feststellt neigt öfters dazu, sich darüber aufzuregen, evtl. das sogar anzuklagen.

Motto: solange das nicht besser ist, mache ich nicht mit. Ob wir uns bei anderen angenommen und sicher fühlen, ob wir einen Platz in einer Gemeinschaft haben, hängt - so meinen wir - davon ab, ob die *anderen* uns wollen oder nicht. Wir lernen aber hier aus Gottes Wort: auch *wir* können einen guten Teil dazu beitragen, indem wir uns selbst einbringen. Gute Beziehungen können wir nie bei anderen einklagen! Wer das beherzigt wird beziehungsstark.

Paulus will die Thessalonicher sehen, um sie darin zu unterstützen, wo sie es nötig haben.

Überlegt Euch bitte: wie möchte ich konkret eine gute Gemeinschaft fördern?

11: Gottes Hilfe

Vielleicht sind uns beim Nachdenken Ideen gekommen, die für uns nicht neu sind. Wir denken „wenn mich das und das nicht so nerven würde, wenn ich dies oder das endlich machen könnte...“ Immerhin kennen wir entsprechende Ermahnungen im NT, stoßen aber leider immer wieder an unsere Grenzen.

Aber der Kern meiner Predigtreihe sind *Gebetsanliegen* und keine Ermahnungen. Dass jeder von uns zu einer guten Gemeinschaft beitragen soll, liegt auf der Hand. Trotzdem gelingt es manchmal einfach nicht: wir fühlen uns nicht verstanden oder empfinden die Beziehung irgendwie „als Druck“.

Daher betet hier Paulus inständig zu Gott um gute Begegnungen mit den Thessalonichern. Gott möge ihn nach Thessalonich führen und den Weg dahin ebnen.

In Thessalonich

Paulus kann sich an seine Zeit in Thessalonich erinnern, als ob es gestern gewesen wäre. Mit seinen Mitarbeitern kommt er von Philippi in diese nordgriechische Stadt. In Philippi hat er eindrucksvoll erlebt, wie Gott ihm bei allen Schwierigkeiten geholfen hat, kraftvoll zu missionieren. Erwartungsvoll will er auch in Thessalonich damit weitermachen. 3 Wochen lang evangelisiert er, und das Ergebnis ist sehr ermutigend: viele kommen zum Glauben, auch solche, die in der Stadt Vertrauen genießen. Doch dann wendet sich das Blatt. Den Juden gelingt es, kurzfristig die Stimmung herumzureißen. Paulus und Silas tauchen im letzten Moment unter, aber Leute, die sich gerade erst zu Jesus bekehrt haben, werden geschnappt. Einer von ihnen, Jason, muß eine hohe Kautionszahlung zahlen, damit er nicht ins Gefängnis kommt. Paulus muß fliehen, bis nach Athen, das ist weiter als von hier nach München (Apg.17).

Er macht sich Sorgen, was mit der so jungen Gemeinde wird. Haben sie diese ganzen Probleme und Anfeindungen überstanden? Ist ihr Glauben schon belastbar genug? Er würde so gerne sich um sie kümmern, was aber wegen seiner Vertreibung aus der Stadt nicht so einfach ist (2:18). Seinem Mitarbeiter Timotheus gelingt es. Als er wieder zu Paulus zurückkommt, gibt er Entwarnung für diese Sorgen (3:5f).

„Vertreibung“

Übertragen: manche Beziehungen sind in der Vergangenheit wie durch eine „Vertreibung“ belastet. Wir sind geflohen - keine Zeit, die Auseinandersetzungen zu regeln. Seitdem herrscht Angst oder wenigstens eine gewisse Unsicherheit, einander gegenüber zu treten.

Beten wir, dass Jesus den Weg frei macht zum anderen, zu seiner Position und zu seinem Herzen. Wenn wir unsicher sind, sagen wir es Jesus. Seine Antworten werden uns die nötige Sicherheit geben. Wenn wir verletzt sind, bitten wir Jesus um Heilung der Kränkungen. Manchmal ist der Weg weiter als nach München, manchmal liegt es um die Ecke. Beten wir, dass Jesus die Richtung angibt! Gott *richte* den Weg aus, *gehen* tun wir ihn selbst! Wem es alleine zu schwer fällt, kann mit jemandem sprechen, dem er vertraut.

Bsp.: Gemeindeleitertreffen in Südtirol

Vor einigen Jahren war es leider zäh und mühsam. Gegenseitige Vorbehalte hielten die Leiter auf Abstand, machten sie unsicher und vorsichtig. Das ist nicht Gottes Richtung. Eine starke Gebetsbewegung im Land ermutigte uns dazu, offen miteinander zu sprechen und Verständnis zu suchen. Nun gehen wir anders miteinander um und haben folgende Werte verbindlich formuliert: gegenseitige Akzeptanz, Vertrauen, Offenheit und Freiheit, die in der Liebe Christi gründen. Sowas macht Freude, gibt Sicherheit, fördert Entfaltungsmöglichkeit der jeweiligen Gemeinden. Gott richtete unseren Weg zueinander.

12f: Bruderliebe macht stark

Es gibt keine Grenzen bei „guter Gemeinschaft“. Immer mehr... Beziehungen sind lebendig und brauchen täglich Nahrung und Pflege, eben weil es sich um Beziehungen von *Menschen* handelt, nicht um die Zusammenarbeit von *Maschinen*. Wer darin nicht nachläßt und überreich wird, tut sich selbst Gutes.

„Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“ sagt Jesus. Beides gehört zusammen. Die Bereitschaft, für *andere* da zu sein, stärkt uns selbst. Es ist ein Gewinn für uns persönlich, wenn wir Gottes Liebe, die in unsere Herzen ausgegossen ist (Röm.5:5), anderen schenken.

Füreinander beten

Ich habe wieder auf ein biblisches Gebet hingewiesen. So wie Paulus für die Thessalonicher betet, laßt uns in der kommenden Woche für unsere Gemeinde beten! Danken für die Geschwister - beten um Unterstützung bei Mangel - beten um Wege zueinander!

Seien wir gespannt, wie sich unser Gemeindeleben verändern wird! Wir dürfen voll mit einer Erhörung rechnen!